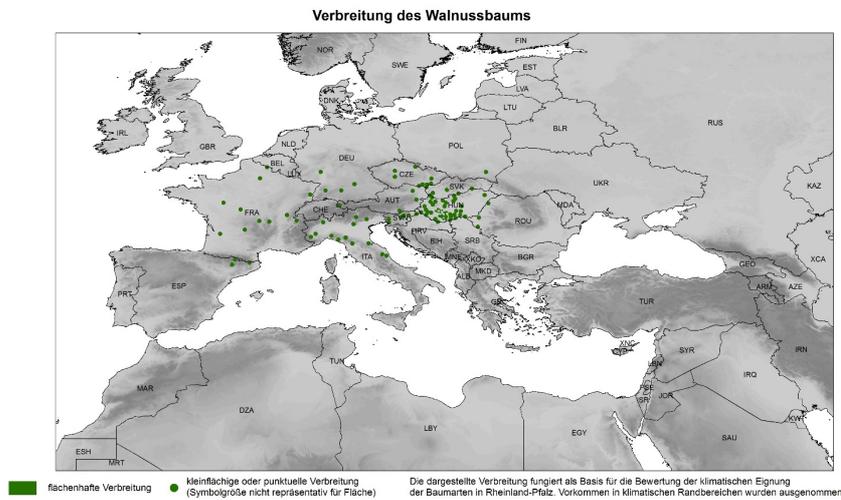


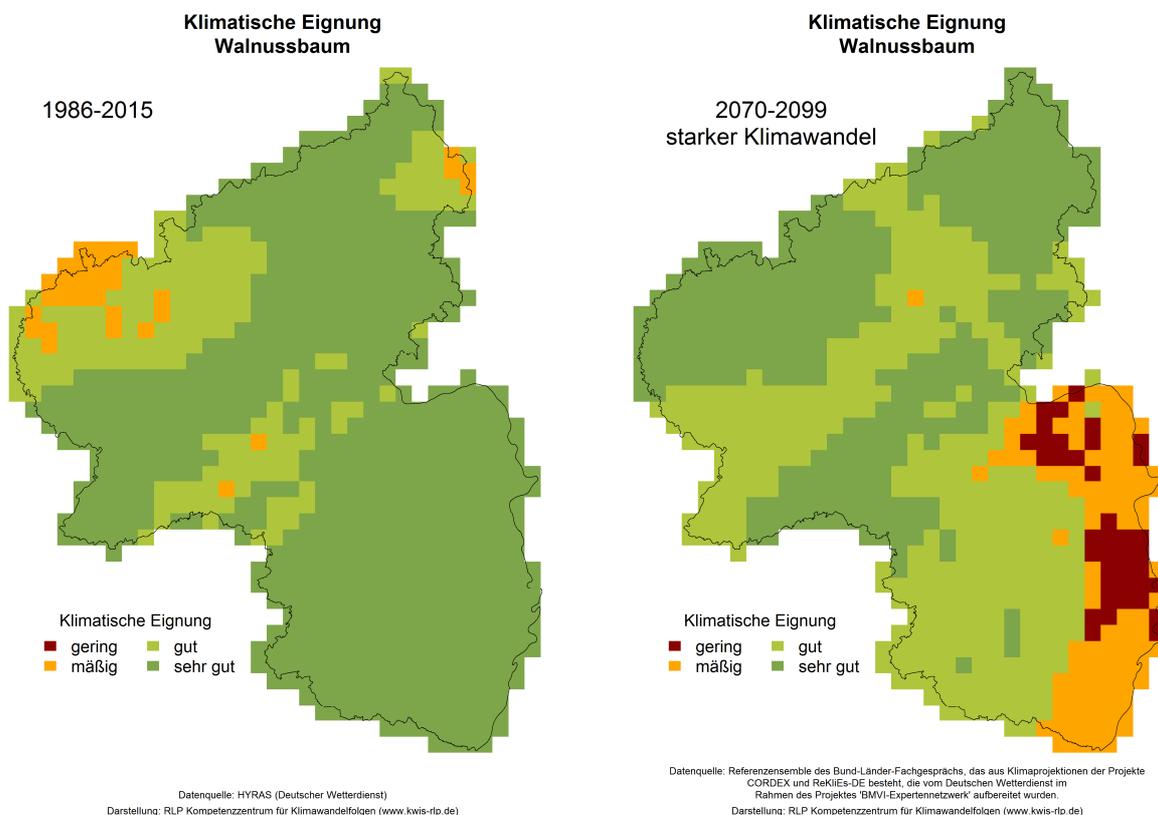
## Natürliches Verbreitungsgebiet



Durch lange Kultivierung ist das natürliche Verbreitungsgebiet nicht eindeutig. Angenommen wird es für Süd-Europa, West-Asien und Central-Asien. Hier dargestellt sind die eingeführten fest etablierten Vorkommen von Nordspanien bis Südpolen und Rumänien.

**Abb. 1:** Natürliches Verbreitungsgebiet des Walnussbaums.

## Klimatische Eignung für Rheinland-Pfalz



**Abb. 2:** Klimatische Eignung des Walnussbaums in der Gegenwart und der Zukunft bei starkem Klimawandel (RCP8.5).

## Besondere Merkmale

- anspruchsvoll, besonders in der Jugend konkurrenzschwach, benötigt einen warmen, geschützten Standort mit langer Vegetationsperiode und einem tiefgründigen reichen Boden
- besonders schönfarbiges und dekoratives Holz mit guten elastomechanischen Eigenschaften, weltweit begehrte Nüsse
- *Armillaria mellea*, *Phytophthora cinamomii*, *P. cambivora*, *Gnomonia leptostyla*/*Marssonia juglandis*, *Diplocarpon mali*, *Rhizoctonia*, *Rosellinia*, *Phyllosticta juglandis*, *Microstoma juglandis*, *Fusarium*, *Septoria*, *Cytosporina*, *Sirococcus* (USA, Quarantäneschädling!), *Pseudomonas juglandis* (*Xanthomonas campestris* pv. *juglandis*), *Cydia pomonella* (Apfelwickler), *Amyelois transitella* (Zünsler), *Rhagoletis completa* (Walnussfruchtfliege), *Lymantria dispar* (Schwammspinner), *Erschoviella musculana* (Asiatische Walnussmotte), Cherry Leaf Roll Virus (USA), frostempfindlich



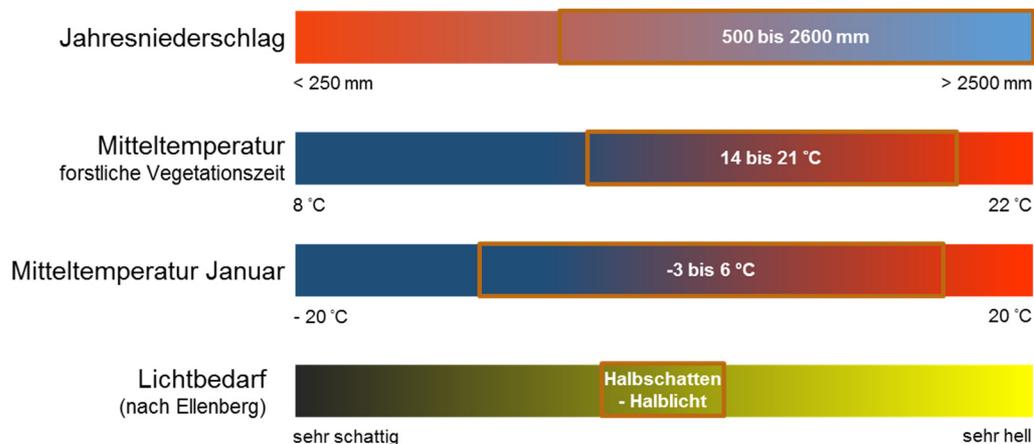
Foto: Landesforsten RLP / Ingrid Lamour

## Natürlich vergesellschaftete Mischbaumarten

Der Walnussbaum kommt aufgrund seiner Konkurrenzschwäche selten im Mischwald vor, meist in Reinbeständen oder als Einzelbäume.

*Tilia platyphyllos*, *Acer platanoides*, *Ulmus glabra*, *Aesculus hippocastanum*, *Quercus spec.*, *Fraxinus spec.*, *Alnus spec.*, *Carpinus spec.*

## Standortansprüche



## Saatgutverfügbarkeit und Herkunftsempfehlung

Der Walnussbaum unterliegt nicht dem Forstvermehrungsgutgesetz.

Nach EUFGIS gibt es 2 Standorte genetischer Ressourcen in Italien. Herkünfte aus Indien (Dachigam, Kaschmir), Pakistan (Manshi), Tajikistan, Rumänien, der Slowakei, aus Frankreich (Lozeronne), Ungarn (A117, T2) sowie die deutschen Sorten Nr. 120 (Güls/Mosel), Nr. 26 (Geisenheim/Rüdesheim) und Nr. 139 (Weinheim/Bergstraße) sind vielversprechend.

## Weiterführende Informationen

<https://forstnet.wald-rlp.de> (Wissensspeicher – Biologische Produktion – Steuerung der Waldentwicklung - Standort und Baumartenwahl)